

Posener Zeitung.

Vierundsechzigster

Jahrgang.

Nr. 317.

Dienstag, 11. Juli

1871.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Zhr., für ganz Preußen 1 Zhr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Inserate 1½ Sgr. die sechsgealtene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Breslau, 10. Juli. Die Verhandlungen des Journalistentages wurden heute Nachmittag, nach Erledigung der Tagesordnung, um 3 Uhr geschlossen. Der Vorsitzende, Sonnemann, dankt in der Schlussrede besonders dem Breslauer Lokalkomitee für den guten Empfang der zum Journalistentag von außerhalb eingetroffenen Gäste. In den Ausschluß wurden gewählt die „Schlesische Zeitung“, die „Breslauer Ztg.“, die „Breslauer Morgenztg.“, das „Frankfurter Journal“, die „Frankfurter Ztg.“, die „Vossische Ztg.“, die „Volksztg.“, die „Deutsche Allgemeine Ztg.“, die „Neue freie Presse“, die „Presse“, der „Wanderer“, das „Neue Wiener Tageblatt“, die „Neue Badische Landesztg.“, der „Schwäbische Merkur“, und die „Erfelder Zeitung“. Als nächster Vorort wurden vorgeschlagen: Nürnberg, Mannheim, Hamburg und Straßburg, jedoch wurde hierüber der Beschluß noch vorbehalten.

Stuttgart, 9. Juli. Die volkswirtschaftliche Kommission des Landtages beantragt, das Gesetz betreffend die Notenbank, mit einigen Abänderungen anzunehmen. Die wichtigste derselben ist, daß die Bank verpflichtet werden soll, von dem 5% übersteigenden Reingewinn ein Viertel dem Staate zu überlassen. Die Verhandlung des Gesetzes im Plenum wird morgen stattfinden. Der Schluß des Landtages soll den bisherigen Bestimmungen zufolge Freitag erfolgen.

Paris, 10. Juli. Das „Journal officiel“ bestätigt, daß die Municipalwahlen in Paris am 23. d. stattfinden werden. — Anlässlich des jüngsten Manifestes des Grafen Chambord veröffentlichten zahlreiche legitimistische Blätter in den Departements eine Erklärung, in welcher sie betonen, an der tricolornen Fahne festhalten zu wollen. Wie versichert wird, wurde diese Erklärung von einer Anzahl hervorragender, der legitimistischen Partei angehörigen Deputirten verfaßt und von einer am Sonnabend abgehaltenen Versammlung der Mitglieder des Clubs vom „Hôtel des Reservoirs“ (von der Rechten) im Prinzip gebilligt. Wie die „Agence Havas“ mittheilt, betrachtet sich die legitimistische Fraktion der Nationalversammlung in Folge dieses Zwischenfalles für aufgelöst und beabsichtigt ein Theil der Mitglieder derselben sich der Partei der gemäßigten Republikaner anzuschließen; andere würden sich mit der orleanistischen Partei verbinden.

Rom, 9. Juli. Der französische Geschäftsträger bei der italienischen Regierung, Baron Villetreux, wird heute Abend nach Florenz abreisen. — Das Journal „Capitale“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Kardinal-Bischofs an die Gläubigen, welche unterfragt die in Rom erscheinenden nicht kirchlich geordneten Blätter zu lesen.

Wien, 10. Juli. Das Abgeordnetenhaus war heute beschlußfähig. Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung der Änderungen, welche das Herrenhaus an dem Gesetze betreffend den erhöhten Friedensstand der aus den diesseitigen Königreichen und Ländern rekrutirten 25 Kavallerie-Regimenter vorgenommen hatte. Der Antrag des Ausschusses, diesen Änderungen nicht zuzustimmen, wurde angenommen. Hierauf erklärte der Präsident, er werde, da gegenwärtig kein Verhandlungsgegenstand mehr vorliege, den Tag der nächsten Sitzung in schriftlichem Wege bekannt geben.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 10. Juli.

Wie die „N. A. Z.“ vernimmt, soll auf Allerhöchsten Befehl für die Truppen der 4., 6. und 19. Division (welche bis auf Weiteres in Frankreich verbleiben) eine außerordentliche Rekruteneinstellung stattfinden, und zwar werden in jedes Ersatzbataillon 360 Rekruten Ende Juli und eine gleiche Anzahl Mitte Oktober, in jede Ersatz-Compagnie 120 Rekruten Ende Juli und ebenso viel Mitte November, in die in der Heimath befindlichen Fuß-Abtheilungen des Pommerschen Feld-Art.-Rgt. Nr. 2, Brandenburg, Nr. 3 und Hannoverischen 10. je 325 Rekruten Anfang August, in das Pommersche, Brandenburgische und Hannoverische Pionier-Bataillon je 70 Rekruten Anfang August eingestellt; bei denjenigen Festungs-Artillerie-Compagnien, welche den erhöhten Etat von 146 Köpfen haben, sollen gegen Ende Juli 50 Rekruten, gegen Entlassung der gleichen Zahl älterer Mannschaften eingestellt werden. — Zu den Ersatztruppen der übrigen Bataillone der in Frankreich verbleibenden Truppentheile werden bis zu Anfang August die gleichen Rekruten-Quoten, welche nach Vorstehendem Ende Juli und Anfang August zur Einstellung gelangen, einzogezogen werden. Um Vorstehendes zu ermöglichen, werden die Ersatz-Bataillone der in Frankreich stehenden Infanterie-Regimenter derartig reorganisirt, daß sie bei Einstellung der ersten Rekruten-Quote die Stärke von 682 Köpfen erhalten. Zuvor findet jedoch ein Ausgleich zwischen dem mobilen Regiment und seinem Ersatzbataillon dahin statt, daß bei beiden gleichmäßig die ältesten der im Dienst befindlichen Mannschaften zur Entlassung gelangen. Zur Ausbildung der Rekruten werden von den mobilen Truppen eine entsprechende Anzahl Unteroffiziere zu den Ersatztruppen dirigirt. Für den Train wird eine außerordentliche Rekruteneinstellung nicht stattfinden, jedoch werden die zu halbjähriger Ausbildung eingestellten Train-Rekruten, so lange noch Mannschaften von länger als dreijähriger Dienstzeit bei der Fahne sich befinden, zur Ablösung dieser Mannschaften verwendet werden, sonach nicht schon zur Entlassung kommen. Die Einberufung der Rekruten wird aus den gewöhnlichen heimathlichen Ergänzungs-Bezirken nach näherer Bestimmung der k. General-Commandos erfolgen.

Berichte der Handelskammern über den Handel und die Industrie des vorigen Jahres stimmen darin überein, daß der Krieg auf einige Industriezweige indirekt einen vorteilhaften Einfluß geübt hat, in sofern nämlich, als Frankreich seine Produktion theilweise einstellen mußte, theilweise seine Industrieprodukte nicht ins Ausland schicken konnte. Das kam besonders unsern Rübenzuckerfabriken, unsern Maschinen-, Lokomotiv- und Wagenfabrikation zu Gute. Wegen der namentlich in der Pariser Industrie eingetretenen Störungen richteten sich die sonst nach Paris gehenden Bestellungen des Auslandes nach Deutschland, was die Fabrikation von Möbeln und Kurzwaaren, die Teppichindustrie, den Seidenhandel, die Herstellung künstlicher Blumen und ähnlicher Luxusartikel in Deutschland sehr belebte. Doch hat der Krieg dadurch, daß er die Konsumtion beschränkte, den Transport erschwert und so die Kohlen vertheuerte, auf andere Industriezweige auch schädlich eingewirkt, namentlich auf sämtliche Manufakturzweige,

besonders auf die Fabrikation von Baumwollenwaaren, feinen Wollstoffen, fertiger Wäsche.

Leipzig, 8. Juli. Die sozialistischen Aufbekerer haben wieder eine schlimme Frucht reifen lassen. Aus der Stadt Waldheim ist heute die Nachricht eingegangen, daß in den sämtlichen dafigen großen Zigarrenfabriken, 14 an der Zahl, eine allgemeine Arbeitseinstellung eingetreten ist. Die Arbeiter hatten an die Fabrikbesitzer die Anforderung gestellt, daß ihnen eine Lohnerhöhung von 1/2 Zhr. pro Wille bewilligt werden möge und weitens die sogenannten Prämien abzuschaffen seien. Die vereinigten Fabrikanten haben dieses Ansinnen abschlägig beschieden und in einer öffentlichen Erklärung nachgewiesen, daß in Waldheim im Laufe der letzten 20 Jahre die Zigarrenarbeiterlöhne um ungefähr 50 pCt., also weit rascher als die Lebensmittelpreise gestiegen und die Lohnverhältnisse dieser Branche besser als in allen anderen Fabrikationszweigen seien, ferner daß in den Waldheimer Zigarrenfabriken schon die höchsten Löhne viel höher als beispielsweise in Süddeutschland gezahlt werden. Zu der Forderung wegen der Abschaffung der Prämien bemerkt die Erklärung ganz richtig, daß dem gewissenhaften und geschickteren Arbeiter überhaupt ein höherer Lohnsatz gebührt und zu gönnen ist. Die Zahl der streikenden Arbeiter soll gegen Tausend betragen. Auch in Maintal, Offenbach, Hanau u. strifen jetzt die Zigarrenarbeiter.

Mainz, 5. Juli. In einer am Sonntag abgehaltenen Volksversammlung wurde von den 7—800 Anwesenden (sämtlich Sozialisten) auf Antrag des als Referenten über „den Kampf der pariser Kommune“ fungirenden Herrn F. W. Raspe aus Offen einstimmig der Beschluß gefaßt, welcher die Grundsätze, Bestrebungen und Anordnungen der Kommune von Paris billigt. Die Resolution erklärte sich ausdrücklich einverstanden mit der Adresse der „Internationale“ über diesen Gegenstand und schließt sich somit den diesbezüglichen Kundgebungen der Sozialisten in Bremen u. an. Die Volksversammlung „bemitleidet“ endlich und verzeiht die unerhörten Pögen und Fälschungen, welche offenbar aus ungegründeter Furcht vor Eigenthums-Verschädigung — im Dienste der Reaktion und der „liberalen“ Bourgeoisie durch die Tagespresse über die Herrschaft der Kommune Verbreitung finden.

Straßburg, 6. Juli. Von verschiedenen Seiten wird versichert, daß neuerdings die Stimmung im Elsaß deutschfeindlicher geworden ist und sich in tumultuarischen Szenen Luft macht. Nach der Wiener „Pr.“ schreibt man der katholischen Geistlichkeit die Grundursache an all den vorgekommenen Ständalen zu. Diese Partei schien eine Zeit lang mit der neuen Wendung der Dinge ordentlich zufrieden zu sein, nämlich so lange sie glaubte, in dem neuen starken Deutschland einen Hort für die weltliche Macht des Papstthums gefunden zu haben; von dort an aber schon, als im deutschen Reichstage jede Einmischung in fremde Angelegenheiten, also auch in die des Papstes, in so entschiedener Form abgelehnt wurde, machte sich eine feindseligere Stimmung geltend, und jetzt, nachdem ihre Hoffnungen durch das neueste Vorgehen des Fürsten Reichsamtlers gegen das Zentrum der Reichstagsfraktion vollends in Wasser geworden sind, speit sie Gift und Galle. Auf den Kanzeln wird die neue Unfehlbarkeitslehre dem Volke erklärt, die Nothwendigkeit der Zurückberufung der weltlichen Herrschaft des Papstes aus Herz gelegt und zur Mitwirkung dazu aufgefordert. In unserem Münster hörte ich letzten Sonntag folgenden Schluß einer Predigt: „Wer mit unsere heiligen Vater, dem Papst, ist, der ist mit dem heiligen Petrus; wer mit dem heiligen Petrus ist, der ist mit Jesus; wer mit Jesus ist, der ist mit Gott; so meine Gläubigen, jetzt wißt ihr, was ihr zu thun habt.“ Es ist auch Thatsache, daß schon viele junge Elsässer ihren Geistlichen das Wort gegeben haben, für die Wideroberung des Kirchenstaates kämpfen zu wollen. Ob sie je dazu kommen, ist freilich eine andere Frage, denn das deutsche Konstitutionsgesetz wird schon dieses Jahr zur Anwendung kommen, und wenn die muthigen Jünglinge einmal unter deutscher Fahne stehen, wird man ihnen schon die Lust verleiden, für Rom zu kämpfen.

Das Amtsblatt von Chateau-Salins bringt nachstehende, die Nationalität der Einwohner der von Deutschland annektirten Länder betreffende Anzeige: Der Artikel 2 des Friedensvertrags vom 10. Mai 1871 sagt: „Bis den 1. Oktober 1872 steht den französischen Unterthanen der an Deutschland abgetretenen Gebiete, welche daselbst wohnen und ihre französische Nationalität behalten wollen, die Befugniß zu, mittelst einer vorher an die Behörde eingereichten Deklaration ihr Domizil nach Frankreich zu verlegen und sich da anfänglich zu machen, ohne daß dieses Recht durch die Gesetze über den Militärdienst beeinträchtigt werden könnte. Es steht ihnen frei, die Güter zu behalten, die sie in dem mit Deutschland vereinigten Gebiete besitzen. Kein Bewohner der abgetretenen Gebiete kann wegen seiner politischen oder militärischen Akte während des Krieges verfolgt, beunruhigt oder aufgesucht werden.“ Dieser Entschließung zufolge bitte ich die Bewohner des Kreises von Chateau-Salins, die ihre französische Nationalität behalten und ihr Domizil nach Frankreich verlegen wollen, mir, durch Vermittlung der Polizei-Kommissäre, eine Deklaration zugehen zu lassen, welche diesen Wunsch angeht und die Namen und Vornamen, das Alter, den Geburtsort, den letzten Wohnort des Deklaranten, die Güter, die er im abgetretenen Gebiete besitzt, sowie ihre Lage, und schließlich den Namen und das Alter der in dieser Erklärung beifügten Beibehaltung der französischen Nationalität inbegreifenden Familienglieder enthält. Die fraglichen Einwohner bedürfen keines Passes, um das Land zu verlassen; sie erhalten bloß ein Zeugniß, welches ihre Entschließung, bei der französischen Nationalität zu verbleiben, bestätigt. Die Maires sind gebeten, diesen Artikel des Friedensvertrags und die von mir beigefügte Anzeige durch Trommelwirbel bekannt zu machen. — Chateau-Salins, den 23. Juni 1871. Der Kreisdirector.

Wien, 8. Juli. Von gut unterrichteter Seite geht dem „Besitz Naplo“ die nachstehende Mittheilung zu: Die Nachricht, daß die Flotte einer russischen Flotte den Durchzug durch die Dardanelen gestattet, bestätigt sich zwar, in einer Form jedoch, welche die praktische Bedeutung dieser Thatsache wesentlich abschwächt. Die russische Regierung nämlich erbat und erhielt diese Erlaubniß nur unter dem Titel, daß Großfürst Alexejewitsch auf seiner Rückreise in Oessa mit einem ganz kleinen Geschwader — fünf unbedeutende Fahrzeuge — landen wolle. So sinkt das ganze zu einem bloßen Höflichkeitsakte herab und die Flotte konnte unmöglich Nein sagen, ohne unangenehme Vergleichen mit der Bereitwilligkeit herauszufechen, mit der sie dem Kaiser von Oesterreich bei Gelegenheit der Suez-Reise, wo der Pariser Vertrag noch bestand, die Durchfahrt gestattete.

London, 7. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Deutschland trafen gestern Nachmittag in Begleitung ihrer zwei ältesten Söhne, Prinz Friedrich Wilhelm und Prinz Heinrich und ihrer jüngsten Tochter, Prinzessin Alice, an Bord der königlichen Yacht „Victoria und Albert“ von Antwerpen in Gravesend ein, und wurden daselbst vom Grafen Bernstorff, dem kaiserlichen deutschen Botschafter in London, und dem Oberkammerherrn Viscount Sydney (Stathalter von Kent) empfangen. Während Ihre kaiserlichen Hoheiten landeten, feuerten die Geschütze des Forts Tilbury und eine zahlreich im Hafen liegende, in Flaggen und prangende russische Kriegskorvette

Salutschüsse ab. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich am Vandalungsquai versammelt, die das kronprinzliche Paar mit jubelnden Zurufen begrüßte. Vermittels Sonderzug wurde hierauf die Reise nach London fortgesetzt. Zwischen 6 und 7 Uhr langten Ihre kaiserlichen Hoheiten im Charing-Cross Bahnhofe an, wo sie vom Prinzen und der Prinzessin von Wales, dem Marquis und der Marquise v. Korn, dem deutschen Botschafter, von dessen Sohne, Graf Andreas v. Bernstorff, Lord Charles Fitzroy und vielen anderen Personen von Distinction empfangen wurden. Eine Anzahl Hofwagen stand für die hohen Gäste und ihr Gefolge bereit. Begleitet von dem Prinzen und der Prinzessin von Wales fuhren der Kronprinz und die Kronprinzessin hierauf nach Preussa-House, dem deutschen Botschaftshotel. Dort wurden Ihre kaiserlichen Hoheiten vom Grafen und der Gräfin Bernstorff, dem Legationssekretär Herrn v. Krause und dem übrigen Botschaftspersonal eifervoll empfangen, und beim Durchgange der festgeschmückten Halle von einem jugendlichen Sängerkorps mit einem Festgesange begrüßt. Die beiden jüngsten Kinder des deutschen Botschafters, Gräfin Viktoria und Graf Johann v. Bernstorff, trugen hierauf dem kronprinzlichen Paare Willkommengedichte vor, wobei erstere dem Kronprinzen einen Vorberzang, letzterer der Kronprinzessin einen prachtvollen Rosenkranz überreichte. Nachdem der Prinz und die Prinzessin von Wales sich entfernt, fand beim Botschafter ein Diner von 22 Gedecken statt. Während desselben brachten 150 deutsche Sänger, Mitglieder des Turnvereins und anderer deutscher Gesangsvereine unter Hrn. Benedikts Leitung den kaiserlichen Herrschaften ein Ständchen, das unter anderen deutschen patriotischen Liedern auch einen Vers der „Wacht am Rhein“ umfaßte. Nach der Serenade empfingen Ihre kaiserlichen Hoheiten eine Deputation der Sänger und nahmen aus ihren Händen eine mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Willkommensadresse entgegen. Der Kronprinz zeigte sich hierauf mit der Kronprinzessin auf dem Balkon und wurde von der vor dem Hotel versammelten Volksmenge, in welcher das deutsche Element stark prävalirte, mit stürmischen „Hochs“ und „Cheers“ begrüßt. Heute besuchten Ihre kaiserlichen Hoheiten die italienische Oper im Coventgarden-Theater, wo Frau Pauline Lucca zum letzten Male in dieser Saison in „Figaros Hochzeit“ auftritt. Morgen findet beim kaiserlichen Botschafter, Grafen Bernstorff, ein großes Bankett mit darauf folgendem Empfange statt, zu welchem eine glänzende und auserlesene Gesellschaft geladen ist.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 11. Juli.

— Im Garnisonlazareth werden gegenwärtig die meisten, an Rheumatismus leidenden Soldaten, welche aus dem Felde zurückgekehrt sind, mit Anwendung einer galvanischen Batterie von 50 Siemens-Halskeisen (verbesserten Weidingerischen) Elementen, welche Hr. Mechanikus Förster aufgestellt hat, geheilt.

— Die Büttelstraße soll während dieses Sommers umgepflastert und gleichzeitig mit Granittrinnen versehen werden.

— Der Bizefeldwebel Robinski im 6. Inf.-Regt., welcher bei Sedan durch den Mund geschossen wurde, hat nachträglich das eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

— Wegen Beschädigung von Gräbern ist ein Frauenzimmer verhaftet worden, welches auf dem St. Martinikirchhofe vor dem Berliner Thore in großen Mengen Blumen abgerissen hat, wahrscheinlich um dieselben zu verkaufen.

△ Binne, 7. Juli. [Heirathsvermittler. Prämie. Geprallt?] Vor längerer Zeit brachten öffentliche Blätter eine Annonce, worin für ein Zentralbureau in Bern, Namens „Felicitas“ in ganz Europa Damen und Herren gesucht wurden, die an ihrem Wohnsitze schriftliche Arbeiten gegen eine hohe Vergütung zu verrichten hätten. Nachdem auch in der hiesigen Umgegend Bewerber aufgetreten und in ihren Offerten dem Wunsche des Bureaus gemäß 8 Sgr. in Briefmarken eingesendet, — das Porto nach Bern kostet nur 2 Sgr., — erhielten diese ein Zirkular, worin um Einfindung von „vier Thalern“ ersucht wurde, damit ihnen die betreffenden Vorarbeiten, deren Werth 8 Zhr. sei, zugestellt werden könnten. Merkwürdigerweise wurde jedoch in diesem Zirkular nicht näher ausgeführt, worin denn die von ihnen zu verrichtenden schriftlichen Arbeiten bestehen sollten. Trotzdem ließ sich doch Einer hier verleiten, 4 Zhr. einzusenden. Und was erhielt er? ein mit Siegel und Unterschrift versehenes Anstellungsdekret als Heiraths-Vermittler, mit der Maßgabe, daß der Angestellte, eine lebenslängliche jährliche Pension von 600 Zhr. erhalte, sobald er 100 Verträge vermittelt und realisiert habe. Wir bitten also unverheirathete Herren und Damen, welche einen Lebensgefährten wünschen, sich an unseren Mitbürger zu wenden. Vielleicht gelingt es ihm dadurch — und er würde in diesem Falle von den Vielen, die auf den Schwindel „angebissen“ haben mögen, wohl der Einzige sein — eine Pension von 600 „Felicitas“ zu erhalten! — Die Provinzial-Fener-Societäts-Direktion in Posen hat demjenigen eine Prämie von 100 Zhr. ausgesetzt, welcher den Anstifter des am 25. Mai c. in Brodziejewo in der Scheune des Gutsbesizers Anton Wähling ausgebrochenen Feuers nachweisen kann. Im Jahre 1869 bereifte hier ein Hr. von Grub die Umgegend und nahm Abkommen auf ein Adress-Handbuch vom Großherzogthum Posen, welches im Laufe des Jahres 1870 erscheinen sollte, entgegen. Derselbe ließ sich dafür im Voraus 1 Zhr. 13 Sgr. bezahlen und hinterließ gedruckte und gestiegelte Duitungen, datirt Posen und Kruschin 1869, ohne daß die Abkommen bis jetzt ein Adress-Handbuch erhalten, oder darüber sonst etwas gehört hätten.

— ch. Pleschen, 5. Juli. [Hofschreie.] Im Jahre 1867 wurde die Stadt Pleschen — nach vielfachen Bemühungen und nachdem dieselbe seit 1851 die Garnison verloren hatte — wiederum zur Garnison für 2 Schwadronen und den Regimentsstab des kurländischen Dragoner-Regiments Nr. 14 bestimmt. Den Anforderungen der Militär-Behörden hat die Stadt in der Voraussetzung, daß dieselbe eine dauernde Kavallerie-Garnison behalten würde, mit großen Opfern bereitwillig entgegengebracht. Es ist eine Reithahn, ein Pferdehals und ein Zeughaus erbaut worden. Die Stadt, welche nicht das geringste kommunal-Vermögen besitzt, hat für diese Bauten allein eine Schuldenlast von 16,000 Thalern kontrahirt. Auch Privatpersonen haben weit über ihre Kräfte hinaus kostspielige Bauten zur Verschönerung passender Wohnungen und der erforderlichen Stallräume ausgeführt. Durch den Krieg hat Pleschen seine Garnison verloren und nach Beendigung desselben nicht wieder erhalten. Die Intendantur hat vielmehr die Beträge über die Garnison-Gebäude gekündigt. Die Stadt soll jetzt 1600 Zhr. an Zinsen und Amortisation aufbringen und die Gebäude unbenutzt stehen lassen. Dies ist für die unter den obwaltenden Umständen nicht im Stande; sie wird das Geld neben den anderen großen Lasten für die Dauer nicht erwirtschaften können, vielmehr ruhig die Substantion der Gebäude abwarten müssen und dadurch wieder wesentliche Verluste erleiden. Ebensovienig können die Privaten die errichteten Gebäude und Stallungen verwerten. Lissa, Rawicz, Krotoschin, Ostrowo haben ihre Garnisonen behalten, Pleschen aber, welches so große Opfer gebracht, ist unberücksichtigt geblieben. Zur Wiederbelebung des ins

Stöcken gerathenen Handels und Verkehrs wird überdies nicht das Geringste und Allernothwendigste gethan. Eine wichtige Erwerbsquelle für Pleschen ist der Grenz-Handel nach Polen. Die hauptsächlichste Verkehrsstraße ist die Chaussee über das Nebenbassin Boguslaw an der Prosna. Im Februar d. J. hat der Eingang drei über die Prosna führende Brücken zerstört und ist dadurch die Kommunikation vollständig unterbrochen. Die Verpflichtung zur Wiederherstellung dieser Brücken liegt zum Theil der Provinzial-Chausseebau-Verwaltung, zum Theil dem Kreise und bei der dritten Brücke zum Theil der Gutsbesitzer. Bis zum heutigen Tage ist mit dem Bau der Brücke noch nicht begonnen worden. Die Provinzial-Chausseebau-Verwaltung — die k. Regierung zu Posen — baut nicht, bis der Kreis seiner Verpflichtung nachkommt, und der Kreis baut nicht, weil der Gutsbesitzer in Posen nicht baut. Daß der Kreis und insbesondere die Stadt Pleschen dadurch arg geschädigt werden, daß der letztere dadurch eine der Haupt-Erwerbsquellen abgeschnitten, daß der Staat dadurch in seinen Zollgefallen von dem Schwarzviehhandel Tausende einbüßt, daß der Chausseegeldpächter auf der Strecke seine Pacht hat künden müssen — Alles dies läßt Kreis- und Provinzial-Verwaltung unberücksichtigt. Wir bleiben, allem Anschein nach, bis zum nächsten Sommer ohne Brücken, und es fragt sich, ob auch dann noch der Bau ausgeführt werden wird. Die Bahnlinie Posen-Kreuzburg wird jetzt ausgesetzt. Auch hierbei hat die Stadt Pleschen eine Nöthe gezogen. Die Bahn soll die Richtung von Ostrow über Kaszow Dobrzyca und Jarocin nach Posen erhalten, Pleschen dagegen — angeblich wegen eines Umweges von 3/4 Meilen — gemieden werden. Welches Requisitionen die Unternehmer der Bahn für den ihnen durch Pleschen entgehenden Verkehr mit den Zollämtern gefunden haben, ist uns hier allerdings nicht erklärlich. Schließlich noch eine Thatsache! Der bereits nach allen Richtungen hin mit Chausseen durchschnittenen Nachbar-Kreis Krotoschin hat auch eine Chaussee durch die Fürstlich Thurn und Taxischen Forsten bis Dobrzyca gebaut. Von dort aus soll die Chaussee durch den Kreis Pleschen bis Witaszow zum Anschlusse an die Pleschen-Posener Chaussee gebaut werden. Diese Strecke hat für unseren Kreis nicht den geringsten Nutzen, und auch im Krotoschiner Kreise genießen Nutzen davon nur wenige Gutsbesitzer. Dennoch wird der Kreis Pleschen schon seit Jahren gedrängt, diese Chausseestrecke bis Witaszow zu bauen, und die Regierung hat bis dahin jeden Anspruch unseres Kreises auf Provinzial- und Staatsprämien zu anderen dringenden nothwendigen Chausseebauten abgeprochen. Wenn wir alle diese Verhältnisse in Erwägung nehmen, so können wir uns des Gefühls nicht enthalten, daß unsere Stadt langsam, aber sicher, der vollständigen Verarmung entgegengeht.

r. Schroda, 9. Juli. Dem bisherigen Oberwachmeister der Gendarmerie Hrn. Kofe, welcher während seiner langjährigen Dienstführung im hiesigen Kreise, sich durch die Biederkeit und Ehrenhaftigkeit seines Charakters die allgemeine Achtung und Liebe erworben hat, ist, bei seiner Ende Juli d. J. erfolgten Pensionierung, vom Kaiser das Prädicat als Sekonde-Regimentar verliehen worden.

Von der Bräuhemündung. 8. Juli. Der Wasserstand der Weichsel am Pegel stand Montag, den 3. Juli, 3' 6" und stieg bis auf 11' 7". Seit gestern Mittag ist das Wasser im Fallen. Sämmtliche Wiesen von Deutsch-Bordow, Sierniesz, Czerst und Langenau stehen unter Wasser, da auch die untere Bräue mit über ihre Ufer getreten ist. Auch die mit Sommerung bestellten Ackerflächen sind überschwemmt und beschädigt worden, und die Ernte von diesen Ländereien ist als verloren zu betrachten. Ein Wirth in Langenau berechnet den Schaden, so weit er ihn betraf, auf 600 Thlr. Holz ist diesmal nicht fortgeschwemmt. Es waren überall die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Hölder stark befestigt worden. Der vorjährige Schaden hat Vorsticht gelehrt. Eine Partie Faschinen, welche an der Weichsel bei Schultis lagen, wurde vom Strome hier vorübergeführt. Die Arbeiten bei dem Durchstich der Bräue auf den Kapuzisthoner Wiesen mußten eingestellt werden und mögen beschädigt worden sein. Heute Morgen betrug der Wasserstand am Pegel 10' 8". (Bromb. 3.)

Staats- und Volkswirtschaft.

London. Vor etwa fünf Wochen gelangte ein Gesetz zur Annahme, welches dem ehemaligen Lordkanzler unter Disraeli, Lord Cairns, das endgültige schiedsrichterliche Urtheil in Sachen der gestützten Lebensversicherung-Gesellschaft „Albert“ in die Hände legte. Während dieser fünf Wochen sind die Arbeiten ganz bedeutend gefördert worden, so daß die Angelegenheiten jener unglückseligen Gesellschaft, welche Anfangs bis in alle Ewigkeit vor den

Gerichten zu schweben drohte, vor Ablauf gar zu langer Zeit auf die eine oder andere Weise geordnet werden. Außer der Theilnahme in etwa 40 Fällen bezüglich der Haftbarkeit einzelner Personen als Aktionäre in einer der 11 amalgamirten Gesellschaften, oder bezüglich der Ansprüche gegen diese Gesellschaften auf Grund von Policen u. s. w., sind bereits einige allgemeine Fragen von Wichtigkeit entschieden worden. Hierunter befindet sich die Frage, wie weit die Aktionäre des „Albert“ auf Grundlage der von diesem gelegentlich der verschiedenen Verschmelzungen eingegangenen Entschädigungs-Kontrakte haftbar sind. Lord Cairns hat in diesem Falle dahin entschieden, daß diese Haftbarkeit sich auf den Betrag des nicht eingezahlten Aktien-Kapitals der Gesellschaft Albert beschränkt, und in Folge dessen hat er den ganzen Betrag dieses rückständigen Kapitals einfordern lassen. Auch sind die Forderungen der Aktionäre von mehreren der verschmolzenen Gesellschaften nunmehr fertig aufgestellt und Schritte zur Zwangsverfolgung des hier rückständigen Grund-Kapitals gethan worden. Außerdem ist die wichtige Frage, ob die Gesellschaft rekonstruirt oder aber abgewidelt werden soll, mehr als einmal vor dem Schiedsrichter erörtert, und dem Vernehmen nach ist durch ein Rundschreiben bei mehreren der bedeutendsten Lebensversicherungs-Gesellschaften über einzelne bezügliche Punkte Nachfrage angestellt worden.

Vermischtes.

* Berlin. Fürst Bismarck hat als Dotation dafür, daß er die Einigkeit Deutschlands bewerkstellte, eine Besetzung erhalten, welche eine Million werth ist. Das ist allerdings eine hübsche Summe, dieselbe erscheint aber doch klein, wenn man erwägt, welche ungeheuren Nutzen die Privatpekulation aus dem Kriege gegen Frankreich gezogen hat. Die Gebrüder Sobernheim sollen nach der „Ger.-Ztg.“ zwei Millionen an ihren Lieferungen verdient haben, obwohl dieselben, da sie eines enormen Betriebskapitals bedurften, wie man sagt, die ihnen geliehenen Gelder bis zu vierzig Prozent verzinsten! — Ein junger Mann, welcher sich im Dienste eines Lieferanten gegen 5 Thlr. tägliche Diäten auf dem Kriegsschauplatz befand, kam bald zu der Einsicht, daß es rentabler sei, auf eigenen Füßen zu stehen; er wußte sich auch leicht einen Lieferungsaufrag zu verschaffen, und hat trotz einer verfehlten Kaffeespekulation — (er hatte große Vorräthe von Kaffee angekauft, um dieselben an die ausgehungerten Pariser zu verkaufen, die aber der deutschen Spekulation den Eingang wehrten) — noch 50,000 Thlr. nach Hause gebracht! — Die hiesigen Schlächter, Gebr. Müller in der neuen Königstraße, welche noch im Jahre 1867 nicht zu den soldesten Geschäftsleuten zählten, haben nach derselben Quelle durch die Lieferung von Fleisch nach dem Kriegsschauplatz über eine Million Thaler verdient, so daß sie bereits während des Krieges, und zwar zur Zeit der Anfangsperiode desselben, eine halbe Million Schlagscheine zeichnen konnten; die Firma Simon Böhm, welche als Kapitalist hinter den Gebrüder Müller stand, hat vielleicht ziemlich denselben Nutzen gehabt! Einem Buchhalter der Gebrüder Müller, welchem ein Prozent von dem Gewinne des Kriegslieferungsgeschäfts zugesichert worden war, mußten 10,000 Thlr. Tantieme ausgezahlt werden. — Wie hoch müßten sich unter solchen Umständen die Dotationen für Bismarck und Moltke belaufen? — Und wie gering erscheinen namentlich die für unsere braven Wehrleute vom ganzen deutschen Reiche insgesamt ausgesetzten vier Millionen gegenüber jenen ungeheuren Provisionen! —

* Berlin. Das pariser „Petit Journal“ vom 4. Juli, schreibt die „Schles. Ztg.“ klärt uns jetzt über die Bedeutung und den Zusammenhang des Breslauer Theaterbrandes mit der Bismarck'schen Politik mit der den Franzosen bei internationalen Angelegenheiten eigenthümlichen Gründlichkeit auf. Das ehrenwerthe Journal schreibt: „Herr v. Bismarck schreitet jetzt über die Internationale, die er Demagogie nennt, aber er hat sie doch selbst in ihren Chöfz Laffale und Paul Florian kassirt und aufgezogen, um aus ihr ein Schredmittel für den Liberalismus zu machen, wie ihn heute ein Organ der Internationalen, die „Volkszeitung“ (1), selbst vorwirft. Man kann also Herrn v. Bismarck, wenn er sich über die Fortschritte seiner alten Freunde beklagt, nur antworten: „Tu l'as voulu, Georges Dandin!“ Wir dachten gleich, daß der Brand des Breslauer Theaters einer der Fortschritte sein möchte, die Herr v. Bismarck jetzt beklagt. Die neuesten Ereignisse in Breslau machen unsere Vermuthung äusserst wahrscheinlich. Wir wissen jetzt durch Briefe aus Breslau vom 29. Juni, daß der deutsche Telegraph allzu diskret gewesen ist. Die Injuranten haben nicht allein am 28. das Vergnügungsgebäude und das Gefängniß zerstört, sondern sie haben auch Requisitionen von Schnaps, Zigarren u. gemacht. Die Manen hatten den ganzen Abend mit der

Säuberung der Stadt und der Vorstädte zu thun. Es gab 7 Tödt und 30, nicht wie telegraphirt wurde 20, Verwundete, außerdem mehr als 60 Verhaftete. Man erkennt wohl, daß die vom Telegraphen verheimlichten Requisitionen das System der Kommune würdig einwirkten.

Französische Unwissenheit, Konfusion und Verlogenheit, die allein solche „Breslauer Briefe“ zu Stande zu bringen vermochte, daß sich hier wieder einmal ein würdiges Denkmal gesetzt. Dem „Petit Journal“ war jedenfalls gleichzeitig mit der Nachricht über den Breslauer Theaterbrand ein Bericht über die Unruhen auf Königshütte zugegangen. Hier war Brand, dort Requisitionen, Morden, Belagerungszustand, Tödt und Verwundete — welche ein herrliches Material für eine unsinnige Konfusion; diese prächtige Gelegenheit konnte sich das pariser Journal unmöglich entgehen lassen, um zu zeigen, daß auch in Deutschland der pariser Kommune verwandte Elemente vorhanden sind, und daß diese bereits eine große, verhängnisvolle Negamkeit befehlen.

* Aus Conig. 1. Juli meldet man: Gestern Abend verließ Vert ha Weiz unsere Stadt, um sich nach Amerika zu begeben. Da sie in Herrenkleidern abreiste, so hatte sich vor dem Postamt eine Menge Neugieriger aufgestellt.

* Ein betrübender Vorfall wird aus der Osabrück'schen Ortschaft Wittlage gemeldet. Die Erbin eines ansehnlichen Kolonats hatte sich kurz vor dem Kriege mit einem benachbarten Kolonen verheiratet, erhielt schon nach den ersten Kämpfen die Nachricht, daß ihr Mann den Heldentod gefunden, und zur Beglaubigung den amtlichen Todtenschein und die Uhr des Gefallenen; die letztere wurde von der Wittve als nicht dem Manne angehörend erkannt, doch hielt man eine Verwechselung für möglich und der Todtenschein war richtig. Nach sechs Monaten ging die junge Wittve eine zweite Ehe ein — und am vorigen Mittwoch kam der todte erste Mann in seinem Geburtsort wieder an. Eine Verwechselung seines Namens mit dem fast ganz gleichlautenden des wirklich gefallenen Kolonen hat die beklagenswerthe Lage herbeigeführt, aus welcher der Ausweg nicht so leicht zu finden sein wird.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wafner in Posen.

Angekommene Fremde vom 11. Juli.

HOTEL DE BERLIN. Frau Kaufm. Berger aus Nibitz, Frä. Berger u. Gutsbesitzer Heiderich u. Frau aus Pleszew, Wirthsch.-Beamter v. Chmielewski aus Czarnikau, Haupt-Amts-Rend. Fischer aus Bogorzelice, die Kaufm. Dreher aus Thorn, Schulz aus Berlin, Machol a. Kosten, Berg aus Czempin, Frau Fischmann aus Inowracław, Frau Sildebrand u. Frau Kantor Demuth aus Schöffen, Propst Wiedner aus Schults, Rittmstr. a. D. Fege u. Oberamtm. Korte aus Berlin, Agron. Kaczki aus Westpreußen, Rittergutsbes. Nebring u. Fr. a. Zol. HERWIG'S HOTEL DE ROME. Ritterschaftrath Bar. Winterfeld a. Mur-Goslin, Pient. Elsner u. Frau aus Dobornit, Rittmstr. Baron Winterfeld aus Berlin, die Rittergutsbes. v. Siforski aus Jesiorz, v. Tacjanowski aus Sypolowo, die Kaufm. Schneider aus Berlin, Schmidt aus Rissa, Klinger aus Breslau, Fröbus aus Chemnitz, Voigt aus Berlin, Bremner aus Altona.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Basse, Reustadt aus Breslau, Gsch. Reifend. Reiber, Jaffe, Katarfenthr. v. Arnim aus Gnesen, Ingen. Lehr aus Landsberg, Kaufm. Kadich aus Driesen.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Literat Dr. Hugo Müller u. Theater-director Lebrun aus Berlin, t. Domänenpächter Döllen aus Polstarnice, die Rittergutsbes. Klotz aus Schönauke, Strache aus Königs-Wusterhausen, Pient. Sauerwald und Bers.-Jup. Krey aus Berlin, Kreisrichter Gumm u. Frau aus Kogalen, die Kaufm. Meyer aus Frankfurt a. M., Kofenthal aus Königsberg, Kofenthal aus Berlin, Aus aus Stettin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbes. v. Tacjanowski aus Sławoszewo, v. Tacjanowski mit Fam. aus Adelnau, v. Malczewski aus Swinarni, v. Malczewski aus Swinarni, v. Sittorski aus Mielzyn, Kaufm. Treiche aus Marienhütte, die Propste Tacjanowski aus Sławoszewo, Lebert aus Grylowo.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Direktor Pagle aus Rawicz, die Kaufm. Kofenzweig aus Slupsk, Friedländer aus Breslau, Gutsbes. Beuther aus Golencin, Propst Kowalski aus Gjeszewo.

ZUM EICHEN BORN Fräul. Gschw. Silbermann u. Frä. Klingberg aus Berlin, Frau Kaufm. Krakauer a. Breslau, Gerbermeister Gerniewski aus Wloslaw.

Börsen-Telegramme.

Newyork, den 7. Juli. Goldagio 113 1882. Bonds 114 1/2.

Berlin, den 10. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

			Met. u. S.				Met. u. S.
Weizen mattr,				Ründig. für Roggen	150	400	
Juli	75½	75½		Ründig. f. Spiritus	—	180000	
Septbr.-Oktbr.	70½	70½					
Roggen behauptet,				Fonds Börse: Schluß matt.			
Juli-August	48½	48½		Bundesanleihe	101	101	
Sept.-Oktbr.	49½	49½		Märk.-Pol. St.-Altien	35½	35½	
Okt.-Nov.	49½	49½		Pr. Staatsanleihe	82½	82½	
Rüßöl behauptet,				Pol. neue 4% Pfandbr.	88	87½	
Juli	27. 4	27½		Pofener Rentenbriefe	88½	89	
Sept.-Okt.	26. 4	27½	★	Franken	222½	223½	
Spiritus matt,				Bombarden	94½	94½	
Juli-Aug.	16. 15	16. 18		1860er Loose	82½	83½	
August-Sept.	16. 17	16. 19		Italiener	56½	56½	
Sept.-Okt.	16. 22	16. 24		Amerikaner	97½	97½	
Kafer,				Türken	44½	44½	
Juli u. 100 Kil.	47½	47		7½-proz. Rumänier	47½	47½	
Kanalliste für Roggen		—		Poin. Liquid. Pfandbr.	58½	58½	
Kanalliste für Spiritus	—	—		Russische Banknoten	79½	79½	

Stettin, den 10. Juli 1871. (Telegr. Agentur.)

Met. u. S.			Met. u. S.		
Weizen matt,			Rübel geschäftl., Ioto	28	28
Juli	71½	71	Juli	26	26
Sept.-Okt.	69½	69½	Sept.-Oktbr.	25	25
Roggen fest,			Spiritus gesch., Ioto	16½	16½
Juli	47½	47	Juli-August	—	—
Juli-August	48	47½	Aug.-Septbr.	16½	16½
Septbr.-Oktbr.	49½	48	Septbr.-Oktbr.	16½	16½

Breslau, 10. Juli. In Folge des Beschlusses der Berliner kaufmännischen Ressource, die Sonntags-Börse bis zum 20. August zu schließen, war auch hier der Verkehr an der gestrigen Privat-Börse fast null und glauben wir, daß auch eine Suspension der hiesigen Sonntags-Börse auf 6 Wochen ganz in der Ordnung wäre. Kredit wurden von 156 155 1/2 bez., Lombarden 94 1/2 bez., Rumänier 47 1/2 bez., Italiener lebhaft, 56 1/2 bez. Die hiesige Börse verhielt sich gleichfalls bei vollständiger Geschäftsunthun, so daß sich kein Effekt eines nennenswerthen Umlages zu erfreuen hatte. Kredit 155 1/2 bez., Lombarden 94 1/2 bez., Italiener 56 1/2 bez. u. Gd., Rumänier 48 bez. u. Br. Galizier 100 1/2 Gd., Bresl. Wagenbau-Aktien (Pint.) 95 bez., schließliche Bank 125 1/2 bez., Laurahütte 101 Gd. [Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 83 1/2 Gd. do. do. 1864 —. Bresl. Wagenbau-Aktien-Gesellschaft 95 bz. Bresl. Diskontobank 111 1/2 Gd. Schles. Bank 125 1/2-125 bz. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 155 1/2 Gd. Oesterreich. Prioritäten 77 1/2 Gd. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 93 1/2 Gd. do. Lit. H. 93 1/2 Gd. do. do. H. 100 1/2 Gd. Rechte Oer-Ufer-Bahn 91 1/2 etw. bz. St.-Prioritäten 101 1/2 etw. bz. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. do. neue —. Oesterreichische Lit. A. v. C. 159 Gd. do. Lit. B. —. Amerikaner 97 1/2 bz. Italiensche Anleihe 56 1/2 Gd.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten.

Telegraphische Börsenberichte.

Böln, 10. Juli, Nachmittags 1 Uhr Getreidemarkt. Wetter: Regenisch. Weizen matt, hiesiger Ioto 8, 10 a 8, fremder Ioto 7. 15, pr. Juli 7, 9, pr. November 7, 12 1/2. Roggen still, Ioto 6, 5, pr. November 6, 12. Rüdig. matt, Ioto 14 1/2, pr. Oktober 14 1/2, pr. Mai 1872 13 1/2. Reindl Ioto 12. Spiritus Ioto 20.

Breslau, 10. Juli, Nachmitt. Spiritus 8000 Kr. 16 1/2. Weizen pr. Juli-August 46 1/2, pr. September-Oktober 47 1/2, pr. Oktober-November —. Rüdig. Ioto 13 1/2 pr. Juli 13 1/2, pr. September-Oktober 12 1/2. Rint fest.

Bremen, 10. Juli. Petroleum ruhig, Standard white Ioto 6 gefordert.

Hamburg, 10. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen Ioto niedriger, auf Termine flau, Roggen Ioto preishaltend, auf Termine still. Weizen pr. Juli-August 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 140 1/2 B., 13 1/2 G., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 144 B., 14 1/2 G., pr. September-Oktober 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 145 B., 14 1/2 G., pr. Oktober-November 127-pfd. 2000 Pfd. in Mt. Banto 145 B., 14 1/2 G. Roggen pr. Juli-August 105 B., 104 G., pr. August-September 104 B., 103 G., pr. September-Oktober 104 B., 103 G., pr. Oktober-November 104 B., 103 G. Hafer fest. Gerste uneben. Rüdig. geschäftlos, Ioto 29, pr. Oktober 27 1/2. Spiritus geschäftlos, Ioto und pr. Juli-August 20 1/2, pr. August-September 20 1/2, pr. September-Oktober 21. Kaffee sehr fest, Umlag 2000 Sack. Petroleum geschäftlos, Standard white Ioto 13 B., 12 1/2 G., pr. Juli 12 1/2 G., pr. August-Dezember 13 1/2 G. — Wetter: Regenisch.

London, 10. Juli. Getreidemarkt (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten eröffneten in weicher Tendenz. — Wetter schön.

London, 10. Juni, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 1. bis zum 7. Juli betrugen: Englischer Weizen 2346, fremder 36,603, englische Gerste 15, fremde 7780, englische Malzgerste 16,558, englischer Hafer 1292, fremder 78,163 Quartern. Englisches Mehl 14,928 Sack, fremdes 6204 Sack und 8236 Sack.

London, 10. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht.)

Schw. Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94 1/2, Oesterreich. deutsche Bankaktien 88, Raab-Gräzer Loose 82 1/2, Südböhrer Pfandbriefe lebhaft 79 1/2, süddeutsche Bodentredit-Bank 192, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 84 1/2, South-Capern-Prioritäten 75 1/2, Central-Pacific 86 1/2.

Ruß. Schluß der Börse: Kreditaktien 272, Staatsbahn 339, Lombarden 165. (Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 96 1/2. Türken 44. Oesterreich. Kreditaktien 27 1/2. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 388 1/2. 1860er Loose 88. 1864er Loose 123 1/2. Lombarden 164 1/2. Rausas 79. Rodford 43. Georgia 74. Südmittelfurt 71.

Frankfurt a. M., 10. Juli, Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 96 1/2. Kreditaktien 27 1/2. Staatsbahn 338 1/2. Galizier 236, Lombarden 165 1/2, neue französische Anleihe vollbezahlte Stücke 85 1/2. Still.

Wien, 8. Juli, Abends. Abendsbörse. Kreditaktien 286 00, Staatsbahn 410 00, 1860er Loose 102 00, 1864er Loose 129 00, Galizier 248 25, Unionsbank 270 80, Lombarden 176 90, Napoleons 9 83 1/2. Sehr still.

Wien, 9. Juli, Nachmittags. Privatverkehr. (Schluß.) Kreditaktien 286 3/4, Staatsbahn 419 5/8, 1860er Loose 102 00, 1864er Loose 129 00, Galizier 248 00, Unionsbank 270 50, Lombarden 176 80, Napoleons 9 83 1/2. Still.

Wien, 10. Juli, Nachmittags. (Schlußkurse.) Matt. Silber-Rente (9 10. Kreditaktien 285 80, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 409 00, Galizier 248 00, London 123 40, Böhmische Westbahn 253 50.

Druck und Verlag von B. Necker & Co. (H. Köppl) in Posen.

Weizen 1-2, Mais 1/2 Sch. niedriger als vergangene Woche. Hafer und Mehl williger. Gerste fest.

Siberpool, 10. Juli, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): 25,000 Ballen Umlag. Deurer.

Widdling Orleans 9 1/2 a 9 1/2, middling amerikanische 9 1/2, fair Dhollera 7 1/2 a 7 1/2, middling fair Dhollera 7, good middling Dhollera 6 1/2, Bengal 6 1/2, New fair Domra 7 1/2, god fair Domra 7 1/2, Pernam 9, Smyrna 7 1/2, Egyptische 9 1/2.

Amsterdam, 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 194 1/2. — Schönes Wetter.

Antwerpen, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreide-Markt. Weizen flau, hiesiger 33 1/2. Roggen ruhig, Königsberger 21 1/2. Hafer flau. Gerste still. Petroleum-Markt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, Ioto 50 bz., 50 1/2 G., pr. Juli 50 B., pr. September 52 B., pr. September-Dezember 53 1/2 bz., u. B. fest.

Paris, 10. Juli. Produktmarkt. Rüdig. ruhig, pr. Juli 117, 00, pr. August 117, 50, pr. September-Dezember 121, 00. Mehl matt, pr. Juli 75, 50, pr. August 75, 50, pr. September-Dezember 76, 00. Spiritus pr. Juli 70, 50. Wetter schön.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 23 1/2 über der Oase.	Therm.	Wind.	Wolkform.	
10. Juli	Nachm. 2	27° 11 ¹¹	3	+ 24°4	D 2	halb heiter.
10. "	Abnds. 10	27° 10 ¹¹	4	+ 18°4	D 1	heiter. St.
11. "	Morgs. 6	27° 9 ¹¹	8	+ 15°8	D 0-1	völlig heiter.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, 2 Fuß 10 Zoll.

11. " 2 " 10

Kreditloose 175 50, 1860er Loose 101 70, Lomb. Eisenb. 174 90, 1864er Loose 128 75, Napoleonsbör 9 83.

London, 8. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Ronsols 93 1/2. Italien. 5proz. Rente 56 1/2. Lombarden 14 1/2. Ertliche Anleihe de 1855 47 1/2. 6proz. Türken de 1869 54 1/2. 6proz. Verein. St. pr. 1882 92 1/2.

Paris, 8. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Neueste 5proz. Anleihe 88, 00. Höchster Kurs der Rente 56, 80, niedriger 55, 45.

(Schlußkurse.) 3proz. Rente 56, 75. Anleihe Morgan 498, 75. Italienische 5proz. Rente 57, 10. do. Tabals-Obligations 450 00. Oesterreich. St.-Eisenb.-Aktien 833, 75. do. Nordwestbahn 430, 00. Lomb. Eisenb.-Aktien 371, 25. do. Prioritäten 225, 00. Türken de 1865 45, 75. do. de 1869 282, 00. 6proz. Ber. St. pr. 1882 (ungek.) 105, 00.

Paris, 10. Juli, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Neueste Anleihe 88, 45, 3proz. Rente 56, 55. italienische Rente 57, 10, Staatsbahn 833, 75.

Newyork, 8. Juli, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notierungen des Goldagio 13 1/2, niedrigste 13. Wechsel auf London in Gold 11 1/2. Goldagio 13, Bonds de 1882 115 1/2, do. de 1885 114 1/2, do. de 1865 113, do. de 1904 112 1/2, Erie-Bahn 27 1/2, Illinois 137, Baumwolle 21 1/2, Mehl 6 D. 20 C. Raffin. Petroleum in Newyork 25 1/2, do. de. Philadelphia 25, Havannahuder Nr. 12 10 1/2.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Mein“ ist heute hier angekommen.